

Luzerner Zeitung

abo+ VOLKSMUSIK

Jodel- und Ländlerkonzert im KKL: Stubete und Grossaufmarsch im Konzertsaal

Das elfte Jodel- und Ländlerkonzert widerlegte im Konzertsaal mit viel Prominenz und Vielfalt Klischees zum KKL wie auch zur Schweizer Volksmusik selber.

Urs Mattenberger

08.10.2023, 17.46 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Am Schluss versammelte sich die All-Star-Formation mit der Feldmusik und den «Jodufroue Willisau» gemeinsam auf der Bühne.

Bild: zvg/Franz Studer (7. Oktober)

Mit gutem Grund könnte Franz Bühler nach der Meldung von letzter Woche vom KKL einen Teil der Saalmiete von über 20'000 Franken zurückverlangen. Da nämlich gab

das KKL bekannt, dass es ab 2025 einmal im Jahr den Konzertsaal zum symbolischen Preis von 25 Franken zur Verfügung stellt. Mit der Aktion «25-25-25» will es Veranstaltungen im Saal initiieren, die zum Beispiel mit «Chören und Alphorn» dem Klischee entgegenwirken, das KKL sei nur ein Haus «für Kulturliebhaber mit dickem Portemonnaie».

Einen solchen volkstümlichen Mix bietet aber der Volksmusiker Franz Bühler mit seinem Jodel- und Ländlerkonzert im KKL bereits seit 20 Jahren. Den Erfolg bestätigte die elfte Ausgabe am Samstag. Nach dem pandemiebedingten Unterbruch von vier Jahren lockten Blasmusik, Jodelformationen und Ländlerkapellen viel Publikum in den Konzertsaal. Dass er nicht ausverkauft war, mochte damit zusammenhängen, dass das Stammpublikum für volkstümliche Konzerte kurz zuvor am World Band Festival solche Veranstaltungen im KKL besuchen konnte.

Von der Stubete bis zum Grossaufmarsch

Im Vergleich zu dieser Konkurrenz punktete das Jodel- und Ländlerkonzert durch den einzigartigen Grossaufmarsch zahlreicher Formationen, in denen viel Prominenz aus der Schweizer Volksmusik mitwirkte. Das reichte von Altmeister René Wicki (Akkordeon) über Jost Ribary (den Dritten) bis zu den Klarinettenisten Carlo Brunner und Daniel Häusler, der als einst junger Wilder einer neuen Schweizer Volksmusik für deren Integration in einheimische Volksmusiktraditionen stand.



Grossaufmarsch der Feldmusik und der Jodufroue Willisau unter Paterick Ottiger (rechts).
zvg/Franz Studer

Für den roten Faden in dieser Vielfalt sorgten die sympathischen Moderationen des Hackbrett-Virtuosen Nicolas Senn. Und Spannungsbögen sicherten dem Abend Besetzungen, die sich im Konzertsaal von der gemütlichen Stubete bis hin zum Grossaufmarsch steigerten. Für den äusseren Höhepunkt sorgte damit die Feldmusik Willisau unter der Leitung von Patrick Ottiger unter anderem mit dem schlagkräftigen, mit viel Klanggewalt und Präzision dargebotenen «Vivat Lucerna». Die Jodufroue Willisau, die zweite grössere Formation des Abends, zauberte dagegen mit dem Jodellied «Fröhlich z Muet» klassisch ausgefeilte Piano-Mysterien in den Raum, die nicht nur weite Bergwelten beschwören, sondern berührende intime Momente ermöglichen.

Geplatzte Männerträume und Krokodil-Rock

Zum Stubete-Höhepunkt wurde der Auftritt des Jodlerduetts Ruedi Renggli-Hans Rösli. Begleitet nur vom Akkordeon bedienten sie in «E gschlagne Maa» zunächst den Männertraum von der Frau, die sich – ganz Klischee – für den Mann aufopfert, liessen ihn aber mit der Unschuld ihrer glasklaren Jodelstimmen platzen und zeigten, dass auch traditionelle Volksmusik ironisch mit solchen Klischees spielen kann. Beispiele hochvirtuoser Ländlermusik boten mit viel Groove das für diesen Abend formierte Akkordeontrio Jörg Wiget-Fredy Reichmuth-Beat Fischer, die Kapellen Jost Ribary und Heirassa Revival sowie Bühler-Fischer. Als jüngste Formation setzte das Trio Hütte-Höckler aus St. Gallen der flirrenden Fingerfertigkeit mit zwei Schwyzerörgeli und Kontrabass mit einer spektakulären Nummer mit Flaschenklavier die Krone auf.



Für diesen Abend formiert: Akkordeon-Trio mit formierte Akkordeontrio Beat Fischer, Jörg Wiget und Fredy Reichmuth.

zvg/Franz Studer

Punkto Virtuosität und Topniveau liess das Programm damit keine Wünsche offen. Lediglich in der Stilvielfalt blieb es hinter dem Anspruch der «25-25-25»-Aktion und auch gegenüber der Konkurrenz am World Band Festival etwas zurück, das mit der bayrischen Gruppe So&So aktuelle Tendenzen im Bereich Alpenbrass vorgeführt hatte. An die Aufbruchstimmung, für die einst Dani Häusler stand, erinnerte am ehesten die Heirassa Revival mit einem Schottisch von Fredy Reichmuth, der mit rhythmischen Verschiebungen und Löchern genüsslich «s'Krokodil am Gotthard» imitierte und rocken liess.

Am anderen Ende des Spektrums stand die Formation Innerschwiizer Ländler-Stärnstund – eine Art All-Star-Band um die Klarinettenisten Carlo Brunner und Dani Häusler. Mit ihren «Ländlerschlagern» (Häusler) verwandelte sie den Konzertsaal zu Beginn in eine Art Musikantenstadl, bevor ein Fox-Potpourri von Jost Ribary Senior im Arrangement Dani Häusler mit Bigband-Anklängen Tradition und Aufbruch vereinte. Dafür stand auch das Finale, das mit Ernst Jakobers «All's was bruchsch uf dr Welt» nicht nur alle Mitwirkenden auf der Bühne versammelte, sondern im Loblied auf die Liebe sogar das Publikum zum Mitsingen und -summen verführte.

Mehr zum Thema

abo+ **BLASMUSIK**

World Band Festival: Entdeckung zwischen Stadtkeller und Konzertsaal

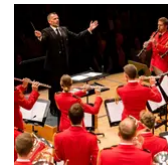
01.10.2023



abo+ **LUZERN**

16'000 Besucher und ein gefeierter Dirigent beim Armeespiel: So war das World Band Festival

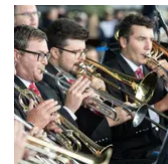
01.10.2023



abo+ **WORLD BAND FESTIVAL**

Die vielleicht weltbeste Brassband begeistert auch mit Hits aus Klassik und Pop – Doch gerade dies wirft eine Frage auf

24.09.2023



abo+ **ALBIN BRUN**

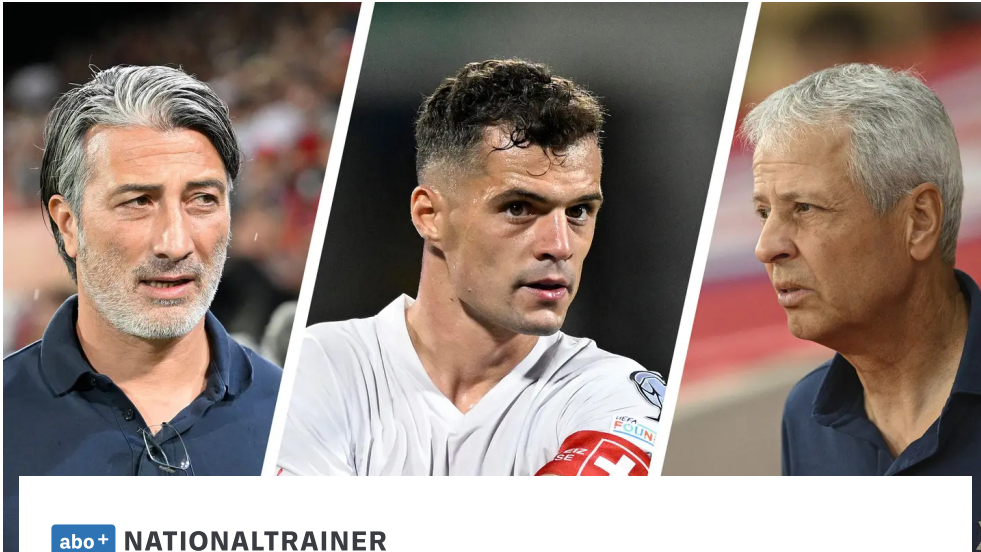
Luzerner musiziert mit Bernerin: «Nach jeder Probe fühle ich mich glücklich»

21.09.2023



Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)



abo+ NATIONALTRAINER

Ist die Zeit von Murat Yakin zu Ende? Das grosse Nati-Dilemma um Wunschtrainer Lucien Favre



abo+ FUSSBALL

FC Luzern spielt gegen Aarau 2:2 – Beka wird in Innsbruck operiert



NAHOST-NEWSBLOG

Kundgebungen zum Israel-Palästina-Konflikt schweizweit abgesagt ++ Israel fordert Evakuierung des Gazastreifens

● Live



abo+ SCHWYZ

Schwerer Wanderunfall bei Arth: Mann erliegt nach 20-Meter-Sturz seinen Verletzungen

↻ Aktualisiert





abo+ TWITTER FIGHT

«Ich weiss nicht, wovon sie reden»: EU fordert Musk zum Löschen von Hamas-Propaganda auf – doch dieser stellt sich dumm



Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.